

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 127.

Sonntag, den 22. Oktober 1905.

4. Jahrgang.

Holzversteigerung Okrillaer Staatsforstrevier

Im Gasthof „zum Hirsch“ in Grossokrilla sollen
Donnerstag, den 26. Oktober 1905, von nachm. 1 Uhr an
7 h. Acker 15/21 em Oberst. und 4593 w. Acker 8/48 em Oberst. und
Freitag, den 27. Oktober 1905, von vorm. 9 Uhr an
13 1/2 Km. h. und 196 1/2 Km. w. Brennweite, 19 1/2 Km. h. u. 1229 1/2 Km. w. Brennweite, 8 1/2 Km. h. und 15 1/2 Km. w. Foden. 11 Km. h. u. 580 Km. w. Acker. Durchforschungen in den Abt. 24 u. 73 und einzeln in den Abt. 17-21, 23, 26, 27, 29, 30, 40, 44, 48-59, 62-71 und 73-81, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Okrilla und Moritzburg, am 14. Oktober 1905.
Königl. Forstrevierverwaltung. Königl. Forstrentamt.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 21. Oktober 1905.

Sonntag, den 22. dts. Mts. soll um mittelbar nach dem Vormittagsgottesdienste die Anmeldung derjenigen Kinder erfolgen, welche nächste Ostern hier zur Konfirmation gelangen sollen. Durch kirchliche Abkündigung ist bereits mitgeteilt worden, daß die Eltern oder die Erziehungsberechtigten im hiesigen Pfarrhause die Anmeldung bewirken sollten, indem sie für die auswärts geborenen Kinder ein Zeugnis mitbringen.

Die seit vielen Wochen anhaltende unangenehme, meist regnerische Witterung hat die Landwirte in ihren Herbstarbeiten sehr aufgehalten. Die Neubefellung der Felder mußte vielfach wegen der dem Erdreich anhaftenden großen Feuchtigkeit unterbleiben, während die Einbringung der noch ausstehenden Früchte von Tag zu Tag, von Woche zu Woche verschoben wurde. Nicht nur im Gebirge, sondern auch in der hiesigen Gegend sind die Spätkartoffeln, das Kraut und die Rüben noch auf großen Flächen ungeerntet. Eine Einstellung oder Unterbringung der Frucht in den Arien würde bei so nassem Zustande ein Verderben derselben zur Folge haben. Ein baldiger anhaltender Wandel im Wetter und in der Temperatur ist für die Allgemeinheit, insbesondere aber für die Landwirtschaft sehr erwünscht.

Die erste Präliminalsitzung des Landtages finden Dienstag den 24. Oktober abends 8 Uhr statt. In ihr wird die Teilung der Kammer in fünf Abteilungen, sowie die Konstituierung der Abteilungen vorgenommen. Sodann erfolgt die Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der Sekretäre. Große gesetzgeberische Aufgaben werden voraussichtlich dem Landtag dieses Mal nicht beschäftigen. So steht unter anderem fest, daß eine Vorlage zur Reform der Gemeindefeuer nicht gemacht werden wird. Dafür dürfen aber einige Interpellationen zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben.

Ein sächsischer Mittelstandtag soll, wie kurz gemeldet, Mitte November in Dresden abgehalten werden. Es werden Delegierte von allen mittelsächsischen Organisationen (Gewerkschaften, kaufmännischen Vereinen, Verbänden, Hausbesitzervereinen usw. erwartet. Die nicht organisierten Kaufleute und Gewerbetreibenden können sich ebenfalls durch Delegierte vertreten lassen, wenn sie diese vorher bei der Geschäftsstelle der Sächsischen Mittelstandsvereinsung (Leipzig, Königstraße 27, I.) oder bei dem Deutschen Bunde für Handel und Gewerbe (Leipzig, Dresdenstraße 25) bis 1. November anmelden. Man erhofft rege Beteiligung, da die Tagung dadurch von besonderer Wichtigkeit wird, daß Entschlüsse betreffs der Warenhaussteuer und Konsumvereine, des Submissionswesens und anderer wichtiger Fragen gefaßt und dem jetzt zusammen tretenden sächsischen Landtage unterbreitet werden sollen. Da der Landtag nur aller zwei Jahre zusammentritt, so hält es der Mittelstand für nötig, schon jetzt seine unausschiebbaren Forderungen geltend zu machen. Den Delegiertenverhandlungen soll eine öffentliche Versammlung folgen, zu der alle Freunde der Mittelstandsache willkommen sind.

Für die Volkszählung am 1. Dezember sind von der Regierung folgende allgemeine Bestimmungen erlassen worden: Die Zählungskommissionen müssen bis 9. November, die Zähler bis 10. November bestimmt sein. Das gesamte Zählmaterial muß sich bis spätestens zum 6. Dezember in den Händen der Ortsverwaltung befinden und nach erfolgter Sichtung und vorläufiger Feststellung bis zum 2. Januar bei der Zentralstelle eingeleitet werden. Da zu dem Zählerdienst in vielen Ortschaften die Lehrer heran gezogen werden, wird am 1. Dezember der Schulunterricht ausfallen.

Das Reisen in Güterzügen ist nicht so billig, wie man anzunehmen geneigt sein möchte. Es dürfte überhaupt weniger bekannt sein, daß die Mißfahrt in Güterzügen zulässig ist. Eine amtliche Vorschrift bestimmt darüber folgendes: „In besonderen Notfällen können einzelne Personen zur Mißfahrt im Postwagen der Güterzüge gegen Lösung von Personenzugfahrkarten erster Klasse und Zahlung eines festen Zuschlags von drei Mark für jede Person zugelassen werden.“ Es muß danach tatsächlich große Not an schnellen Beförderungsmitteln herrschen, wenn jemand, statt im Schnellzug, nach benachbarten Stationen den unruhigen und doch so teuren Platz im Postwagen wählt.

Dem bevorstehenden Landtage wird aller Voraussicht nach eine Novelle zu dem Gesetze über die Schlachtviehversicherung zugehen, welche diejenigen Änderungen bewirkt, die der Landeskulturrat in seiner kürzlich stattgefundenen 43. Gesamtsitzung zustimmend begutachtet hat und die den hauptsächlichsten Zweck haben, eine gerechtere Verteilung der Beitragelasten herbeizuführen und fortgesetzte Beschwerden und Klagen aus Fleischkreisen aus der Welt zu schaffen.

Dresden. In letzter Zeit ist hier ein Betrüger aufgetreten, der in mehreren bis jetzt zur Anzeige gebrachten Fällen Ehefrauen in der Abwesenheit des Ehemannes aufgesucht und unter der unwahren Angabe, er sei von dem Ehemanne geschickt und solle sich in dessen Auftrag Geld geben lassen, sich eine nicht unerhebliche Summe zu verschaffen gewußt hat.

Donnerstag ist ein 24-jähriger Mann festgenommen worden, der Verhältnisse mit jungen Mädchen anknüpfte, um unter unwahren Angaben Geld von ihnen zu erlangen. Der Verhaftete ist von hoher schlanker Figur, hat dunkelblondes Haar, ebensolchen kurzen Schnurbart, dunkelbraune Augen mit stehendem Blick und spricht Brandenburger Dialekt.

Beim Fensterputzen stürzte am Donnerstag vormittag aus dem dritten Stockwerke des Hauses Nr. 7 der Wagnerstraße ein Hausmädchen in den Hof herab und erlitt einen Schädelbruch, einen Bruch der rechten Fußwurzel und eine Gehirnerschütterung.

Moritzburg. Am Mittwoch Vormittag wurde der Dippelsdorfer Teich gefischt. Es hatte sich dazu eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. Der Fischzug war ein sehr ergebnisreicher. Der Preis der Karpfen stellte sich pro Pfund auf 75 Pf. und der Schleien auf 1,40 M.

Ramenz. Von einer über die Straße fahrenden Eisenbahnlokomotive wurde in Ramenz die fünfjährige Anna Graf, Tochter des Glaschleifers Graf, überfahren

und schwer verletzt. Das Mädchen hatte jedenfalls vor der nahenden Lokomotive vorbeispringen wollen, wurde aber jedoch von den Rädern erfasst und ihm der Unterschenkel völlig zermalmt. Nach Auflegung eines Notverbandes erfolgte die Ueberführung des Mädchens nach einer Privatambulanz in Ramenz, woselbst die Amputation des Unterschenkels erfolgte.

Rirna. Von dem abends 7 Uhr von Gottsche nach hier verkehrenden Personenzug ist am Mittwoch bei Rottweindorf ein unbekannter Mann überfahren und getötet worden. Sowie bis jetzt festgestellt werden konnte, dürfte Selbstmord vorliegen.

Aufzig. Der Elberleher von Böhmen nach Deutschland gestattete sich derzeit sehr lebhaft, denn es sind im Laufe der verflochtenen Woche 243 beladene Schiffe und 61 Fische nach Deutschland eingefahren, die am Hauptzollamt in Schandau zur Abfertigung gelangten. Von 1. Januar bis 15. Oktober haben 6871 Schiffe und 1793 Fische in der Richtung abwärts das Hauptzollamt Schandau passiert.

Draufendorf. Vom Eisenbahnzuge überfahren wurde beim Eisenbahnübergange in der Nähe des Gasthofes „zur goldenen Krone“ ein Gesähr der Jittauer Sozialbäckereier. Der 23 Jahre alte Bierfahrer Oswald Bähle hatte vier nach Ostzig gefahren und befand sich mit dem mit Fässern beladenen Wagen auf der Rückfahrt nach Jittau. Bei dem oben erwähnten Bahnübergang war die Barriere nicht geschlossen. Als sich das Gesähr mitten auf dem Weis befand, brauste der Zug heran, die Lokomotive erfaßte den hinteren Teil des Wagens und schleuderte diesen samt den Aufscher, der in der sogenannten Schöfelle sah und das Rahen des Zuges nicht bemerkte hatte, und den Pferden in den Stranggraben. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Aufscher erlitt Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf; außerdem lag er noch über heftige Schmerzen im Rücken. Er konnte jedoch die Pferde, die unverletzt geblieben waren, ohne fremde Hilfe nach Jittau zurückbringen. Der Zug fuhr nach kurzem Aufenthalt weiter. Der Bahnwärter, der die Schranke nicht geschlossen hatte, soll erst, nachdem das Unglück geschehen war, aus der Wärterbude gekommen sein und geäußert haben, daß er die Zeit verschlafen habe.

Weinböhl. Zwecks weiterer Besprechung des Projektes der Fortsetzung der elektrischen Bahn von Köpchenbroda über Coswig—Weinböhl bez. Spaur nach Meißen hatten sich am Montag die Gemeindevorstände und Gemeindevorstände der Orte Coswig, Weinböhl, Naundorf, Jitzschwitz, Kötz, Brodowitz, Sörnewitz Ober- und Niederpaar, Jöhendorf, Niederbau und Jischeila, ferner Herr Bürgermeister Dr. K. Meißner, sowie mehrere Vertreter der Industrie und der Gemeinnützigen Vereine der Meißner Umgebung im „Hamburger Hof“ in Meißen zusammengefunden. Den Vorsitz führte Gemeindevorstand Rudelt Weinböhl. Nach lebhafter Debatte entschied man sich in richtiger Beurteilung der Sachlage dafür, bei der kgl. Staatsregierung und der hohen Ständekammer mit einer gemeinsamen Petition vorstellig zu werden, welche die Fortführung der elektrischen Straßenbahn von Köpchenbroda über Coswig—Weinböhl—Niederbau, bez. Brodowitz—Spaur nach Meißen als Ringbahn erstrebt und dem industriellen Gebiete Neusörnewitz Rechnung tragend die Zweigverbindung Meißen—Jaschendorf—Bahnhof Neusörnewitz—Weinböhl empfiehlt, von Zwischenspektionen, die auch nach dem hier geltenden Grundsätze Einigkeit macht stark, gerechte Beurteilung fanden, aber Abstand zu nehmen.

Großenhain. Herrn Dr. med. Kollain wurde hier die Stellung als Krankenhausarzt, Armenarzt, Frauenarzt und Arzt der Dienstbotenkrankenkasse übertragen.

Infolge der ungünstigen Witterung mußten die diesjährigen Reizjagen des hiesigen Parforcejagdbereins, dessen Präsident Herr Generalmajor v. Müller-Dresden ist, ausfallen. Nur die Hubertusjagd wird geritten werden. Bei der Probejagd erkrankte der ausgesetzte, von der Meute alsbald gebrochene Schaulier im hochgeschwollenen Aderflusse.

Oschay. Aus dem Donnerstag früh 8 Uhr von Dresden nach Leipzig verkehrenden Schnellzuge ist zwischen hier und Dohlen ein Kind herausgestürzt, wobei es sich anscheinend schwere Verletzungen zuzog.

Leipzig. Der Burche eines Hauptmanns vom Trainbataillon Nr. 19 desertierte mit Pferd, Jagdflügel und Gewehr seines Herrn. Bei dem Versteck, das Pferd, welches einen Wert von über 2000 Mark hatte, zu verkaufen, ist der Durchgänger in Heiß verhaftet worden.

Der Rächner August Bernhard Ruff ist an den Folgen der Leuchtgasvergiftung, die er sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag zugezogen und der auch seine sechzehn Jahre alte Tochter Antonie Dorothea zum Opfer gefallen ist.

Chemnitz. Das „Chemnitzer Tageblatt“ schreibt: Für den Gedanken, in Chemnitz ein Altmütterchenheim ins Leben zu rufen, haben sich seit dem Bekanntwerden des Planes viele Sympathien gezeigt. Das zur Lösung der Aufgabe berufene Komitee konnte mit Befriedigung den Eingang vieler schöner Gaben verzeichnen, freilich würden zu einem groß angelegten derartigen Altersheim bedeutende Stiftungen nötig sein, auf die man noch im stillen hofft. Immerhin glaubte man, daß der Winter, der dieses Jahr streng ausfaltert droht, bereits 8 bis 10 alte Frauen in einem traulichen Heim vereint finden würde. Leider zerstreuten sich bisher Miets- und Kaufverhandlungen, so daß wohl erst der Anfang des neuen Jahres für die Eröffnung des Heims wird in Aussicht genommen werden können.

Die Lohnbewegung der Textilarbeiter des Chemnitzer Bezirks ist in ein neues Stadium getreten. Eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung der Blüsch- und Teppichweber billigte die von der Lohnkommission ausgearbeiteten und vorgelegten Tarife, die außer der Forderung der neunstündigen Arbeitszeit auch Forderungen für die Vorarbeiter und Hilfsarbeiter, und Arbeiterinnen enthielten. Die Tarife sollen mit dem Ersuchen an die Unternehmer eingereicht werden, daß die Organisation über die Tarife in Verhandlungen treten möchten. Die Versammelten verpflichteten sich durch Annahme einer Resolution, die Organisation nach Möglichkeit zu stärken, um sie für alle Fälle kampffähig zu machen.

Meerane. Ein 17-jähriger, aus Gröna gebürtiger Kaufmannsohn, der in einem hiesigen Konfektionsgeschäft tätig war, erschwindelte sich von einem Meeraner Bankgeschäft dadurch 1000 M., das er auf einem über 1000 M. lautenden Scheck die Unterschrift seines Vaters fälschte, den Scheck im Bankhause vorlegte und das Geld auch erhielt. Der Schwindel wurde bald darauf entdeckt, der Burche war aber mit dem Gelde schon verschwunden, als er verhaftet werden sollte. Er hat sich angeblich nach Chemnitz gewandt.

Eibenstock. An Leuchtgasvergiftung infolge Gasrohrbruches der nicht bemerkt worden war, ist die Familie des Schneidemeisters E. schwer erkrankt. Die ganze Familie wurde früh völlig bewußtlos in ihrer Schlafstube vorgefunden. Ein sofort herbeigerufener Arzt brachte die Schwerekranken außer Lebensgefahr. Oberwiesenthal. Hier huldigt man völlig den Wintersport. Bereits sind auch wieder die Hörnerschiffen losgegangen, da der Schnee durchgängig über einen Meter hoch liegt. Der Frachtverkehr mit Gottesgab und Umgebung wird auch nur per Schlitten bewerkstelligt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser beabsichtigt, einer Einladung des Fürsten von Sachsen zu folgen, Anfang November nach Donaueschingen zur Jagd zu kommen. Bei diesem Anlaß ist ein Besuch des badischen Großherzogspaars in Baden in Aussicht genommen. Der Tag des Eintreffens steht noch nicht fest.

Zum lippischen Thronfolgefreit wird gemeldet, daß die Verhandlung in Leipzig am 25. Oktober voraussichtlich nur einen Tag in Anspruch nehmen wird. Es sei auch sehr wahrscheinlich, daß der Spruch noch am selben Tage gefällt und verkündet wird.

Wie das Leipziger Tageblatt erzählt, werden die sächsischen Stimmen im Bundesrat gegen die Einführung von Stromschiffahrt abzugeben abgegeben werden. Da sich außerdem Bayern, Baden und Hessen-Darmstadt und vermuthlich auch noch Württemberg und die drei Hansestädte (zusammen 23 Stimmen) in der Opposition befinden, so ist damit nach Art. 78 der deutschen Reichsverfassung der preussische Antrag zur Abänderung des Art. 54 der Verfassung hinfällig geworden.

Nach den Neuwahlen wird der oldenburgische Landtag fast genau die gleiche Zusammensetzung aufweisen, wie bisher. Von den 40 Mitgliedern der Kammer hatten sich, nachdem die Wahlmännerwahlen im September erfolgt waren, 11 einer Neuwahl zu unterziehen. Von diesen Wählern fielen 7 den bürgerlichen Parteien, 4 der Sozialdemokratie zu.

Frankreich.

In Paris wird Herr Ferdinand von Bulgarien mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt. Man wollte zu seinen Ehren ein Schiffe. Loubet meinte, er solle sich hier wie zu Hause fühlen, und der Fürst suchte in seiner Erwidrerungsrede gelinde Andeutungen auf die Hoffnung zu machen, Frankreich seinen großbulgarischen Rivalen gütlich gestimmt zu sehen. Der Empfang, der ihm hier bereitet wurde, sei ein neuer Beweis der Achtung und der Sympathie Frankreichs für Bulgarien und seinen Landesfürsten. Mein Land und ich danken Frankreich für die Ermächtigung, die es unserer jungen Nation gibt, und für seine mächtige Mitwirkung auf unserem Wege zum Fortschritt und zum Licht.

In den französischen Regierungskreisen wird der Anschauung Ausdruck gegeben, daß es nicht Sache der französischen Regierung sei, zu den teilweise unrichtigen Enthüllungen, für welche ein französisches Blatt (der 'Matin') die Verantwortlichkeit auf sich nehmen zu sollen geglaubt hat, durch Festhaltung des Wahren oder Falschen darin Stellung zu nehmen. Ministerpräsident Rouvier werde ohne Zweifel bald nach der Wiederannahme der parlamentarischen Arbeiten in Frankreich Gelegenheit zur Abgabe von Erklärungen über die Äußerung Politik Frankreichs, zumal in der marokkanischen Angelegenheit, finden; man dürfe aber schon jetzt Zweifel äußern, daß er es etwa dann für zu spät gehalten hat: es erachte, den Bericht des 'Matin' sei es zu beklagen oder als falsch zu bezeichnen. Die wiederzusammenstehenden Kammern werden ein erschöpfendes Selbstbuch über die Unterhandlungen vorfinden, welche zu der ersten französischen-deutschen Verständigung in der marokkanischen Angelegenheit führten.

Italien.

Der Beschluß der französischen Regierung betr. die Einsetzung einer Schiffsbaukommission nach Genoa während des dortigen Ansehens des italienischen Königspaars findet diesmal in Italien eine besonders freundliche Aufnahme, da man darin ein Anzeichen für die auch anderweitig beklagte Lässigkeit erblickt, daß an den maßgebenden Pariser Stellen neben großen Bedauern über die durch den 'Matin' abgeführte Campaigne und deren ähnl. Gekind in Deutschland und Italien der Wunsch herrscht, diesem Einbruch durch Befindungen un-

Andere Bestimmung der französischen Regierung möglichst zu begegnen. Die italienische Presse beginnt, dem Verhalten der Deutschen folgend, einer ruhigen Auffassung des Zwischenfalls Raum zu geben.

Belgien.

Auf der jetzt in Brüssel tagenden See-Konferenz dürfte man zu einer Verständigung zwischen den vertretenen seefahrenden Nationen über einen bei Schiffszusammenstößen und für Hilfeleistungen bei Seeunfällen anzuwendenden internationalen Satz gelangen, voransteht der endgültige Text im Beisein der Konferenz noch nicht wird festgelegt werden können, da die Abgesandten der gegenwärtig zum erstenmal vertretenen Länder neue Bestimmungen und Bestimmungen einholen müssen.

Dänemark.

Im dänischen Folkething bestritt Ministerpräsident Schiöndorff, daß die Regierung in der Landesverteidigungsfrage eine zweideutige Stellung einnehme, und erklärte, die Regierung werde unter allen Umständen zur Regelung dieser Frage einen Bescheidens einbringen. Der Minister des Auswärtigen Graf Raden-Bevægung führte u. a. aus, anlässlich der Bemerkungen zu seinen jüngsten Ausführungen über das Verhältnis zu dem sächsischen Nachbar Dänemark wolle er sagen, daß er in diesem Punkte sich genötigt sehe, Stillschweigen zu bewahren. Er müsse darin an das Vertrauen des Folkething appellieren, und er hoffe, daß ihm dieses auch entgegengebracht werde. Das Volk könne abergenat sein, daß er dieser Sache ein ebenso warmes Gefühl entgegenbringe wie nur irgend jemand in diesem Hause. (Das hört sich ja an, als ob ein Krieg Dänemarks gegen Deutschland unmittelbar vor der Tür stünde.)

Norwegen.

Das vorwiegliche Störhindernis hat die Krone von Norwegen dem Prinzen Karl von Dänemark angeboten. Prinz Karl ist der zweite Sohn des regierenden (57-jährigen) Königs Christian IX. und steht im 34. Lebensjahre; er ist mit der Prinzessin Raab, geb. 1889, der jüngsten Tochter des Königs Eduard, seit 1898 verheiratet. In Kopenhagen trifft man bereits Vorbereitungen für die Fahrt des Prinzen Karl nach Norwegen.

Dem norwegischen Nordpolfahrer Frithjof Nansen ist ein wichtiger diplomatischer Posten zugeordnet. Der jetzige Franchise-Frühjahr Nansen's ertrahen, daß dessen Ernennung zum Gesandten Norwegens in Washington bevorstehe.

Rußland.

In Petersburg fand am Dienstag morgen ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern der Druckerei für Staatspapiere und Droschkennern, wobei 40 Personen durch Bajonettschüsse verwundet wurden.

In der Petersburger Universität fand nach dem 'B. L.' am Montag ein überaus charakteristisches Meeting von Studenten und Arbeitern statt, auf dem unbehindert die revolutionärsten Reden gehalten wurden. Jetzt sprach ein unbekannter Agitator, der folgende Resolution in Vorschlag brachte: 'Ermordung kaiserlicher Minister, Verdrängung und Sturz des Kaiserhauses, Einführung einer demokratischen Republik.' Diese Resolution wurde mit Beifall und Beifall unter Klängen der Marschmusik, mit nur sehr zerstreuten Protesten begünstigt.

Amerika.

Von den Annexions-Unterhandlungen, die zwischen Panama und Costa Rica gepflogen werden, ist es plötzlich wieder still geworden, es heißt sogar, daß Panama angeblich gar nicht daran denke, sich annectieren zu lassen. Dagegen wird jetzt wieder gemeldet, daß die junge Republik wieder einen Freundschafts- und Handelsvertrag mit Kolumbien, von dem sie sich jenseitig losgesagt, schließen und dem Mittellande gewisse Vorteile für ihre Unabhängigkeit eine Million Dollar zahlen wolle.

Japan.

In einem Vertrag des Matsuo an sein

Bolk aus Anlaß des Friedensschlusses heißt es am Ende: Wir warnen unsere Untertanen ernstlich vor Landveränderungen proklamerischen Stolzes und beschließen ihnen, ihren Geschäften nachzugehen und alles zu tun, was in ihrer Macht liegt, um das Reich zu kräftigen.

Der Friedensvertrag.

Der Text des nunmehr endgültig vorgelegenen russisch-japanischen Friedensvertrages wurde vom Kaiserlichen Bureau veröffentlicht. Er enthält verschiedene Abweichungen von dem am 6. September veröffentlichten Entwurf. Aus London wird darüber gemeldet:

Artikel 1 stellt die Wiederherstellung des Friedens und der Freundschaft zwischen den Deutschen, Staaten und Untertanen beider Länder fest.

Artikel 2, in dem anerkannt wird, daß die Interessen Japans in Korea vorherrschend sind und bestimmt wird: daß die russischen Unternehmungen in Korea die gleichen Rechte genießen wie die Unternehmungen von Staatsangehörigen anderer Länder, befragt dann weiter: 'Es wird auch vereinbart, daß, um allen Anlaß zu Mißverständnissen zu vermeiden, die beiden vertragschließenden Parteien sich an der russisch-koreanischen Grenze jeder militärischen Maßnahmen enthalten werden, die die Sicherheit des russischen oder des koreanischen Territoriums bedrohen können.'

Am Artikel 3 heißt es im früheren Auszug angeführte Bestimmung, daß alle von privaten Personen oder Gesellschaften in der Mandchurie erworbenen Rechte unberührt bleiben sollen. Der Artikel lautet nunmehr: 'Japan und Rußland verpflichten sich gegenseitig: erstens, die Mandchurie vollständig und gleichzeitig zu räumen, ausgenommen das nachfolgende auf der Liaoning-Halbinsel, gemäß den Bestimmungen des ersten Zusatzartikels des Friedensvertrages; zweitens, vollständig wieder an China zur ausschließlichen Verwaltung alle Teile der Mandchurie zurückzugeben, die jetzt besetzt oder im Machtbereich der japanischen oder russischen Truppen sind, mit Ausnahme des oben erwähnten Gebietes. Die kaiserlich russische Regierung erklärt, daß sie in der Mandchurie keine territorialen Ansprüche oder Vorzugspositionen oder ausschließliche Konzessionen besitzt, die die chinesische Souveränität beeinträchtigen oder vereinbaren mit dem Grundgesetz der Gleichberechtigung sind.'

Artikel 4 besagt: 'Rußland und Japan verpflichten sich gegenseitig, allgemeinen, alle Nationen in gleichem Maße betreffenden Maßnahmen, die China zur Hebung des Handels und der Industrie in der Mandchurie treffen könnte, keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen.'

Artikel 5 steht vor, daß die russischen Rechte auf Port Arthur, Dalgung und die angrenzenden Gebiete und Gewässer gänzlich auf Japan übergehen, daß aber alle von privaten Personen oder Gesellschaften erworbenen Rechte unberührt bleiben sollen.

Artikel 6 trifft Bestimmungen über die Teilung der marokkanischen Eisenbahnen und legt fest, daß Japan die Gruben erwerbe, für die seine Vertreter den Verkehr vermitteln, ferner, daß beide Parteien gänzliche Handelsfreiheit auf dem enteigneten Gebiet eingeräumt wird. Der im früheren Auszug erwähnte Passus heißt, daß die Rechte von privaten Personen oder Privatunternehmungen durch die Abmachungen nicht berührt werden, es wird aber bestimmt, daß die Befugnisse russischer Untertanen unberührt bleiben. Wiederholt wird die Verpflichtung Rußlands und Japans anerkannt, Chinas Zustimmung zu den Abmachungen zu erlangen. Die in den früheren Bestimmungen des Artikels 6 aufgeführte Bestimmung, daß beide Parteien die Freiheit haben, in dem enteigneten Eisenbahngebiet alle Maßnahmen zu treffen, die ihnen liebden, fehlt in dem offiziellen Text des Artikels.

Artikel 7 besagt: 'Japan und Rußland verpflichten sich, ihre Eisenbahnen in der Mandchurie ausschließlich zu kommerziellen und industriellen Zwecken und in keiner Weise zu

strategischen Zwecken zu benutzen. Die Einschränkung betrifft aber nicht die Eisenbahn im nachfolgenden auf der Liaoning-Halbinsel.'

Artikel 8 steht vor, daß die japanische und die russische Regierung, um den Verkehr zu fördern und zu erleichtern, sobald als möglich ein Separat-Abkommen treffen über die Regulierung des Verkehrs auf den Verbindungsstrecken ihrer Eisenbahnen in der Mandchurie.

Artikel 9 behandelt die Abtretung des sächsischen Teils von Sachalin an Japan. In dem letzten Absatz dieses Artikels wird gesagt: 'Japan und Rußland kommen überein, in ihren Gebieten auf Sachalin oder den angrenzenden Inseln keine Befestigungen oder andre ähnliche militärische Werke zu bauen. Sie verpflichten sich auch gegenseitig, keine militärischen Maßnahmen zu treffen, die die Freiheit der Schifffahrt in der La Pérouse- und der Tatarsk-Strasse beeinträchtigen könnten.'

Von Nah und fern.

Die Ehe des Großfürsten Arzisl. Die mehrfach erwähnte Tatsache, daß der jetzt gemahregelte Großfürst Arzisl die geliebte Großherzogin Melita von Hessen nach russischem Brauch abgeheiratet hat, wird jetzt amtlich durch den Moskauer Dolmetscher der Herzogin Marie, der Mutter Melitas, bestätigt.

Der 875-jährige Jubiläum feierte am letzten Sonntag die Fischer-Tanning in Weippenfeld, wohl eine der ältesten Tanningen in Deutschland.

Ein Kattioffel-Deinmal, dessen Existenz in Deutschland weniger bekannt ist, befindet sich im Oberberg, in der Nähe von Braunlage. Dieses Deinmal, ein auf einem weiswüchigen Unterbau ruhender zwei Meter hoher Granitblock, war bisher von dichtem Buchenwald umschlossen und ist vor kurzem auf Veranlassung des Harzklub freigelegt worden. Auf einer eisernen Tafel trägt das Deinmal die Inschrift: 'Hier wurden im Jahre 1748 die ersten Besuche mit dem Anbau der Kattioffel gemacht.'

Schneefesterei. In Geiselbuden (Preuss. Sachsen) befindet sich schon seit einiger Zeit eine Schneefesterei. Auch in diesem Jahre haben auswärtige Unternehmer, wie die 'Saale Jg.' schreibt, in den dortigen Flüssen wieder Schneekugeln sammeln lassen, bis jetzt die städtische Zahl von nahezu 400 000 Stück. Die Schneekugeln (Weinbergkugeln) werden zum größten Teil nach Frankreich verkauft, wo die Weinbergkugeln als feinste Delikatessen gilt. Wenn auch die an die Schneefesterei bezahlten Preise nicht gerade hoch zu nennen sind, so bildet das Einkommen der Schneekugeln immerhin für die ärmere Bevölkerung eine hübsche Einnahmequelle, einmal das Sammeln meist durch Kinder geschieht.

Und Furcht vor der Ehe. Ein eigentümlicher Vorfall ereignete sich dieser Tage bei einer Hochzeitsfeier in der Kolonie Sandberg bei Sulzbium in Schlesien. Kurz vor der Fahrt zum Standesamt entfernte sich der Bräutigam mit dem Bemerkten, daß er zuvor den Bräutigam aufsuchen wolle, und kehrte nicht wieder zurück. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bis jetzt erfolglos geblieben. Bereits vor Jahresfrist hat der Bräutigam eine Ehe eingegangen. Demnach dürfte er sich jetzt vor der Trauung mittels seines Taschenrechners einen tiefen Schnitt am Hals bei, so daß er schwer verletzt das Krankenhaus aufsuchen mußte. Was den jungen Mann in beiden Fällen zu einer solchen Handlungsweise veranlaßt hat, ist vorläufig noch in Dunkel gehüllt.

Die Hauptschuldige bei der kürzlich gemeldeten Riegelhader Teufelsbeschwörung, Frau Dopple, begann im Untersuchungsgefängnis zu kurtieren Selbstmord durch Erhängen. Die übrigen Verhafteten wurden auf freien Fuß gesetzt.

Ohne erkennbare Veranlassung ermordet wurde in dem Dorfe Dänern am Montagabend der älteste Sohn des Gastwirts Hilbrandt. Der Täter, ein Zimmergeselle, wurde verhaftet.

Waldfriede.

171 Roman von Adalbert Reinold.

Berta gewahrte, wie der alte Postbote des Weges kam. Er brachte an jedem Nachmittag die Zeitung aus der Metzger, welche er in den in der Hand für beständigen Briefkasten schob. Der Hauptmann pflegte dann nach seinem Nachmittagsschlaf oder sonst auch kurz vor dem Abendessen die Zeitung zu lesen.

Der alte Postbote mit dem freundlichen, durchfurchten Gesicht hatte, wie wir wissen, in den letzten Tagen nur schilme Postkisten in das Waldhäuschen des Hauptmanns Rheinsberg getragen, kein Wunder, wenn Berta unwillkürlich ihr Auge auf die Hand des Briefträgers richtete, vornehm, ob sie nicht neben der Zeitung auch wieder einen Brief seiner Mappe entnahm — Nur die Zeitung war's, die er in die Öffnung schob.

Berta legte ihre Hand auf die Brust. — Wie es drinnen dachte, das Herz des schönen Mädchens, dazu hätte sie eine schwere Beklemmung über ihre Brust umspannen.

Das Gesicht eines dunklen Abends überkam sie und löste sich in wehmütiges Denken an entschwendenes, kurz genossenes Glück auf — das ihr so jäh entziffen war.

Wer will dem Mädchen zürnen, wenn es vielleicht auch an eine endliche Nachricht des Grafen gedacht hatte?

Wie immer hatte Berta dann beim Dinnertgessen in der Wohnstube dem Briefkasten die Zeitung entnommen, und als sie das Zimmer

betrat, fand sie ihren Vater zum Ausgehen getätigt.

'Ich will mich ein wenig drücken in der Luft bewegen, mein Kind,' sagte er, 'ich fähle vorhin eine so eigentümliche Beklemmung, die Waldstühle wird mir wohl tun.'

Berta warf einen besorgten Blick auf ihren Vater. Aber Beklemmung hatte er in jüngster Zeit oft gefühlt. Seit Jahren, das war ihr wohlbekannt, litt er an einem Herzfehler, der indessen nach dem ärztlichen Ausspruch nur ein leichtes sei, bei welchem, wie der alte Rebjournalist sich ausgedrückt hatte, der Hauptmann alt und kalt werden könnte.

Aber auch das wußte Berta, daß, als sie noch ein kleines Mädchen gewesen, das Leiden ihres Vaters ein äußerst gefährliches war und oft heftige Konvulsionen das Schlimmste hatten befechteten lassen. Deshalb schwebte sie in steter Besorgnis um sein Leben und fürchtete nicht mehr als Aufregungen. Und solche waren, wie wir wissen, gerade jetzt auf ihn eingestürzt.

'Dart ich dich begleiten, lieber Papa?' fragte sie, seine Hand ergreifend.

'Welche Frage!' lächelte er, ihr die Wangen klopfend, 'welche Begleitung wäre mir wohl lieber als die deine.'

Berta hüpfte davon, um nach wenigen Minuten in Mantel und Hut wieder zu erscheinen. Dann verließen Vater und Tochter das Waldhaus.

Gena eine Stunde später kehrten sie heim. Es dämmerte bereits.

Berta zündete die Lampe im Wohnzimmer

an, während der Hauptmann es sich im Sofa bequem machte. Dann begab sie sich in die Küche, um das Abendessen anzurichten.

Rheinsberg schien höchlich erköpft. Er war in das Bolster gesunken, erhub sich aber einige Male, um tief Atem zu holen, wobei er seine Hand auf die Herzgegend drückte.

'Es will nicht mehr mit mir,' sprach er mit sich selber, 'werde, wenn es nicht anders wird, den Arzt konsultieren müssen. — O, mein Gott!' seufzte er dabei tief auf, 'ich bin mein Kind!'

Nach einer Weile ergriff er die für ihn parat gelegte Zeitung und schlug sie genohheitmäßig auseinander.

Ahnungslos ließ er sein Auge über die erste Seite schweifen, die die amtlichen Anzeigen enthielt. Verfügt blieb sein Blick gefesselt an eine Stelle, die überschrieben war: 'Öffentliche Bekanntmachung. Wie verkündet hat der Hauptmann da. Könnte ihn sein Auge — sollte er an seinen eigenen Sinnen zweifeln — — Da stand mit deutlichen Lettern gedruckt, die ihm wie eine strahlende Flamme durch den Kopf schienen:

'Aber das Vermögen des Bankhauses Richard Behrensfeld und Sohn, wohnhaft Behrensstraße, ist heute vormittag 11 Uhr der Konkurs erklärt und der Rechtsanwalt Doktor Scherer zum Verwalter ernannt.'

Der arme Mann vermochte nicht weiter zu lesen — das Zeitungsbild entfiel seiner zitternden Hand — sprachlos sank er, die Augen schließend, gegen die Lehne.

Richard Behrensfeld und Sohn — das

renommierteste, so sicher fundierte Bankhaus der Provinz, dessen jeder Inhaber, der Sohn des berühmten Gelders, Kommerzienrat, ein gebildeter Mann, welcher vielfach mit dem königlichen Hofe sogar in Verbindung stand — ruiniert, in Konkurs erklärt!

Und diesem Bankhause hatte der Hauptmann noch zu Lebzeiten seiner Gattin deren ererbtes kleines Vermögen anvertraut, den einzigen Schatz, den er seinem Kinde hinterlassen konnte. —

Der unglückliche Mann! — Alles verloren, sein geliebtes Kind als Wittelin neben sich liegend, war er, wie vom Blitz getroffen, sprachlos und ohnmächtig zusammengesunken.

So fand Berta, die bald darauf eintrat, ihren Vater. Mit einem lauten Ausruf stürzte sie nach ihm hin, seine Hände ergreifend, die eisigkalt und eisigkalt herabgingen. Sie tief die Dienstmagd; beide vereint trugen Bettfedern herbei und beteten zudäch den Ohnmächtigen der Körperlänge nach bequem auf dem Sofa.

Mit seltener Energie entschied das junge Mädchen dann, daß, während sie selber bei dem Kranken bleiben wollte, die Dienstmagd nach dem Dorfe eilen und den Arzt möglichst sofort nach Alental fahren und mit dem ihrem Vater befreundeten Arzte Dr. Feldmann zurückkehren sollte.

Während die Dienstmagd sich beeilte, der Anweisung Bertas nachzukommen, wich diese seinen Augenblick von der Seite ihres Vaters. Das arme Kind entnahm der Hausapotheke

Der Bahnhofs-Kassierer als Brand-... In Obesloe verübte der Bahnhofs-Kassierer Koopmann nach erheblichen Unter- suchungen in der Fahrtarten-Exhibition Brand-... Koopmann wollte dadurch seine Lat-... Er wurde hierauf verhaftet.

Ein Affe, der einem Dreher in Braun-... gehörte, drang vormittags in die be-... wohnung eines Arbeiters ein, fiel... ein im Kinderwagen liegendes drei Wochen... Kind her und zerstückte diesem den...

Folge einer Kohlenfabrik-Explosion, ... nach am Montag in der Nähe Dorfsfeld bei... ereignete, wurde ein Häuer getödtet, ... andere wurden schwer verletzt.

Verwundeter Kirchendiener. In der Königl. ... zu Danzig verjuchte der Keller Duschel... Opfertaten ihres Inhalts zu bezaubern. Er... sich zu diesem Zwecke eine besondere... zurechtgemacht, indem er nämlich die... mit Weintrauten aus dem... herausholte. Zum Glück war er nicht... beobachtet, wie er anscheinend wähnte.

Indianergeschichten als Selbstmord-... In Krieg erschoss sich der begabte... Schüler Fritz Wrofler. Wrofler... durch das Lesen von Indianergeschichten... gemacht. Er wollte — wie er angab... die ewigen Jagdgründe eingehen.

Prinzessin Peter Bonaparte. In ... am 13. Oktober eines fahlen Todes... Peter Bonaparte, Mutter des... Moland, der eine Tochter des Spiel-... Blanc in Monaco geheiratet hat und... zu einem Vermögten kam, daß er in eifren-...ter Weise verwendet. Die Verstorbenen ent-... einfauchten Verhältnissen. Sie war... Tochter eines Handwerkers, und als Prinz-... heiratete, drang der Hof seines Vaters,

Prinz Ferdinand von Orléans, Herzog ... Bruder des Herzogs von ... ist bei Rembouillet das Opfer eines... geworden. Der Krafmagen... an einer scharfen Kurve um und der... und zwei weitere Infassen wurden... Der Prinz erlitt schwere...

Tagvögel im Nachtschnellzug. Die ... sind in der Schweiz von dem früh-... eingetretenen Schneewetter grausam über-... worden. Kälte und Hunger zwangen sie, ... Hunderten niederzulegen. In Lugern nahm... die Ornithologische Gesellschaft der armen... an, sammelte die noch lebensfähigen, ... und sandte sie wohlverpackt am... Donnerstagabend mit dem Gotthard-... nach dem sonnigen Süden, wo die... der Beamten von Chiasso 200... aufklattern ließen. Nur drei Tierchen... aus der Fahrt eingegangen. Wenn es... will, die Lugerner Ornithologische Ge-

sellchaft diesen ersten Versuch, mit dem sie sich den Dank aller Vogelfreunde erworben hat, wiederholen.

Eine ungeheure Wasserhose ist in der ersten Oktoberwoche auf der Ostseite der Insel Bight beobachtet worden. Ein Regletang- baggerboot war gerade im Begriff, seinen In- halt in der Nähe der Calvertkuppen auszu- leeren, als die Befragung eine Wasserhose gerade auf das Schiff aufkommen sah. Die Höhe der Wasserhose wurde auf 30—50 Meter geschätzt. Das Meer zeigte sich in ihrer Um- gebung wild bewegt. Da voranzusehen war, daß das Herabdröhen einer so großen Wasser- menge das Boot zum Sinken bringen würde, fuhr das Schiff mit Anwendung aller Dampf-

kraft vorwärts und entkam noch gerade der Gefahr, indem die mächtige Wasserhose wenige Sekunden später über die Stelle hinwegging, an der sich das Fahrzeug befunden hatte. Wie Roosevelt reist. Die Reise des Präsidenten Roosevelt nach dem Süden ge- stattet sich zu einer Sensation ersten Ranges. Da der Hinweis auf das in New Orleans herrschende gelbe Fieber den Präsidenten nicht veranlassen konnte, die Reise auszugeben, sind die unumstößlichen Vorkehrungen zum Schutze seiner Gesundheit getroffen worden. Dr. Keen, der Generalarzt der Marine, wird den Präsi- denten begleiten und ihn sorgfältig überwachen. Sollte er von einem Fieberanfall befallen werden, so will Dr. Keen sofort das Fleisch an der Wundstelle ausschneiden. In dem Hotel, wo der Präsident wohnen wird, sind weit- gehende Vorkehrungen getroffen worden, um eine Infektion durch Mücken zu verhüten. Bevor der Präsident einsteigt, werden die Räume noch einmal ausgeräuchert und mit Fensternetzen ausgestattet. In ähnlicher Weise hat man für die Gesundheit des Präsidenten während der Fahrt in der Eisenbahn gesorgt.

Prinz Karl von Dänemark und Gemahlin.



Alle Voransätze nach wird die norwegische Königin dem Prinzen Karl von Dänemark an- geboten und von diesen auch angenommen werden. Prinz Karl von Dänemark ist der zweite Sohn des dänischen Königs und ist mit der englischen Prinzessin Maud, der jüngsten Tochter des Königs Edward, verlobt. Die Prinzessin hat sich niemals in Dänemark aufhalten können, und sie irrt seitdem mit ihrem Gemahl nach England über-

zuziehen. Prinz Karl ist dagegen in Dänemark sehr beliebt, die Repe-bagener kennen den Prinzen alle persönlich und sind ihm gewogen, weil er der Liebling des alten nordischen Sängerknaben ist. Der „Segelskipper“ ist die populäre Bezeichnung des durchweg besten Abgabehauses, er ist als Fünftausend- jährig geworden.

kraft vorwärts und entkam noch gerade der Gefahr, indem die mächtige Wasserhose wenige Sekunden später über die Stelle hinwegging, an der sich das Fahrzeug befunden hatte.

Wie Roosevelt reist. Die Reise des Präsidenten Roosevelt nach dem Süden ge- stattet sich zu einer Sensation ersten Ranges. Da der Hinweis auf das in New Orleans herrschende gelbe Fieber den Präsidenten nicht veranlassen konnte, die Reise auszugeben, sind die unumstößlichen Vorkehrungen zum Schutze seiner Gesundheit getroffen worden. Dr. Keen, der Generalarzt der Marine, wird den Präsi- denten begleiten und ihn sorgfältig überwachen. Sollte er von einem Fieberanfall befallen werden, so will Dr. Keen sofort das Fleisch an der Wundstelle ausschneiden. In dem Hotel, wo der Präsident wohnen wird, sind weit- gehende Vorkehrungen getroffen worden, um eine Infektion durch Mücken zu verhüten. Bevor der Präsident einsteigt, werden die Räume noch einmal ausgeräuchert und mit Fensternetzen ausgestattet. In ähnlicher Weise hat man für die Gesundheit des Präsidenten während der Fahrt in der Eisenbahn gesorgt.

Von der „Prinzessin“ Alice. Präsident Roosevelt entschloß, daß seine Tochter Alice den gleichen Einjahresurlaub wie jeder andere Reisende ihr die von ihrer ohasianischen Reise mitgebrachten Geschenke bezahlen wolle. Der Wert dieser Geschenke soll 100 000 Dollar betragen, die Zollbehörden würden sich daher mindestens auf 250 000 Mark belaufen.

Die Mattenfälle in der Hofentafel. Frau Wilhelmine Schütz, die Gattin eines

Mattenfalle steden, um sein Geld gegen Bang- fänger zu schützen, und wies die Ringe ab.

Gerichtshalle.

Hamburg. Weil er seiner Frau die Kasse- scheibe abgegeben hatte, wurde der Polier Bruno Cajak von der hiesigen Staatskammer zu acht Monat Gefängnis verurteilt; der Staatsanwalt hatte acht- zehn Monat beantragt. Es handelte sich um eine Diebstahlsklage; der Angeklagte wolle nach seinem Verschwinden seine Frau „nur“ erlösen. Das Ge- richt erkannte auf die geringere Strafe, weil die Ehefrau Cajak im Termin selbst zugab, ihrem Ehe- mann Grund zur Eifersucht gegeben und ihn auch schwer gereizt zu haben.

München. Das Schwurgericht verurteilte den Redakteur Gabler der sozialistischen „Münchener Post“ wegen Verleumdung der wankhüftigen Schwa- mannsgesellschaft zu 600 Mk. Geldstrafe.

Der Nachlaß zweier Könige.

Im Wiener Versteigerungsausschuss, dem „Dorotheum“, war in den letzten Tagen ein Schaupiel zu sehen, wohl geeignet, Dr. Blaban Gorgjewitsch's Buch „Das Ende einer Dynastie“ zu illustrieren. Es kam der Nachlaß der beiden letzten Obrenowitsch, des Königs Milan und seines unglücklichen Sohnes Alexander, unter den Hammer. Es waren Einmütigungsgegen-

stände und Werksachen, die Adalgin Katalie von Milan und Alexander geerbt hatte und die König Peter und die Kaiserin Maria Theresia nach der Belgrader Mordnacht ausfolgen ließen. Aber Königin Katalie, die mit dem Kaiser und dem Sohne bis zu den letzten Lebensstunden der beiden Kaiser verheiratet gewesen, wollte die Dinge nicht mehr sehen und noch weniger be- halten; es mögen sich wohl böse Erinnerungen an alle die schönen Sachen knüpfen. Katalie ließ die letzten Besitztümer aus dem Nachlaß der beiden Könige versteigern, wie es heißt, zu wohlthätigen Zwecken. Die Aktion hat in den letzten Tagen stattgefunden. Das Interesse des Publikums war groß. Das Versteigerungsmi- ttel selbst an die 600 Kaufanträge, meist aus England und Amerika, erhalten, und bei der Aktion selbst fanden sich viele Käufer ein. Professionelle Händler und Leute aus der besten Wiener Gesellschaft; die letzteren wohl deshalb, weil sie ein Andenken an den merkwürdigen Menschen Milan erwerben wollten. Denn der Milan, der halb Barbar, halb raffinierter Kulturmann gewesen war, besaß die Gabe, die Menschen zu begaubern, er war ein Char- meur, dem man sich schwer verschließen konnte, und er hatte ein Heer von persönlichen Freunden, die ihn liebten. Die schönsten Sachen aus dem alten Belgrader Konat, die nun versteigert wurden, kamen aus seinem Besitz. Milan war ein Kenner und hat in Paris, München und Wien gekauft, was schön und teuer war — wenn er Geld hatte. Er war auf sein Bel- grader Palais immer stolz und liebte es, seine Schätze zu zeigen. Jetzt werden sie in alle Hände zerstreut. Man fand in der Tat wunder- volle Arbeiten in seiner Sammlung. Pracht- volle alte Teppiche, Service, alle getriebene orientalische Arbeiten aus Silber oder Kupfer, Bilder, Vasen, Waffen usw. Die Käufer waren, wie bemerkt, zahlreich und boten hohe Preise. Ein kleines Bild von Sueton kam auf 2000 Kronen, ein von Gabriel Rog auf 2500 Kronen. Für eine schöne Sevres-Vase, die einst Kaiserin Sissi-Carol dem König Milan geschenkt hatte, wurden 3500 Kronen erzielt, für eine alte Bronze- statue von Giovanni 2800 Kronen. Die Schatzversteigerung der Königin Katalie wurde um 4000 Kronen veräußert, um einen ähnlichen Preis Milans Rahagoni-Schlaf- zimmer im Empire-Stil. Der prächtige Silber- schatz mußte geteilt werden, die Sammlung als solche konnte nicht an den Mann gebracht werden. Das sog. arabische Zimmer, das wohl allen Besuchern des alten Konats in Erinne- rung geblieben ist, wurde ebenfalls zerstückelt. Für die prachtvolle arabische Holzverkleidung, die Milan einst in einem arabischen Kaufmann erstanden hatte, wurden nur 2000 Kronen ge- boten; dafür wurden die alten Glasvorhänge teuer bezahlt, und für eine Silberkassette mit fünf orientalischen Kaffeetassen erzielte man 2500 Kronen. Für zwei alte Bilder aus der Zeit des Fürsten Michael, also serbische Panzer- arbeit aus Holz und Messing, erhielt man 300 Kronen, und auch die Bronzen, Teppiche u. s. w. wurden teuer bezahlt. Eine riesige Zinn- schüssel aus Venedig aus Milans Nachlaß, für die man 300 Kronen verlangte, blieb unter- verkauft. Der Gesamterlös beträgt bisher mehr als 100 000 Kronen.

Buntes Allerlei.

Der Kampf um die politische Freiheit in Rußland zeitigt auch manche Katastrophen, die zur Kennzeichnung der herrschenden politischen Fieberstimmung dienen können. So hat z. B. der in Moskau tagende Kongreß der Dient- schen eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß eine regelrechte Umwälzung der Dientenmacht ohne Freiheit des Wortes, ohne Gewissens- und Versammlungsfreiheit unmöglich sei.

Schwache Stunden. Tatsache, die meinen Belobungen sollen auf dem Wasser zustande kommen. — Das glaub' ich, wenn man seetrank ist und sich nicht wehren kann. (Gimpel)

starke Gemütsbewegung ist nun dieser Zustand, vielleicht eine leichte Schüttung, entstanden. Also äußerte sich der junge Arzt.

Das bestand sich auch der alte Hausarzt am Bette des Hauptmannes — beide Ärzte wichen nicht mehr von dem Krankenlager. Doktor Feldmann war ganz der Wucht seines jungen Kollegen, nur noch bestimmter konnte er sich äußern, weil die Vermutung, Rheinsberg habe an einem alten chronischen Herzleiden labo- riert, bei ihm Überzeugung war.

Argend eine starke Erregung oder Er- schütterung muß diesem Zustand, der nichts als eine Verklärung, ist, vordergegangen sein, sagte er bestimmt. Waren Sie bei Ihrem Vater, als er ohnmächtig wurde, Fräulein Rheinsberg? fragte er.

Rein, ich fand ihn zurückgefallen, mit ge- schlossenen Augen, als ich aus der Küche ins Zimmer zurückkehrte, erklärte sie.

In vorräthiger Weise wandten die beiden Ärzte noch verschiedene Mittel an — umsonst, der Kranke verblieb in seiner Koma.

Sechs Augen bingen unverwandt an dem- selben — die forschenden zweier Ärzte, die brennenden, herzdrehenden des einzigen Kindes, das in unaussprechlicher Angst um das Leben des Vaters hangte.

Kurz nach Mitternacht suchte es wie kon- vulsivisch durch den Körper des Kranken — seine Augen öffneten sich und seine Umgebung erblickend und sichtlich erkennend — hob sich seine rechte Hand, die nach seiner Tochter strebte.

Berta sank vor dem Sofa ins Knie, sie

ergriff die bebende Hand des Vaters, drückte sie an ihren Mund, und wie kammes Dank- gebet entquollen große Tränen ihren Augen.

Da lachte der Kranke ihren Namen — und wie schier überirdische Worte erklang es: Berta — Gott wird auch für dich sorgen — lies — lies — alles verloren — Berta — ich legne dich — Berta — ich komme. — Berta — so hieß das einzige Kind. — Denselben Namen trug auch seine verstorbene Gattin.

Der Hauptmann Rheinsberg war tot. — Der junge Arzt hatte recht gehabt, eine sogenante Herzlähmung war eingetreten — gegen welche jede medizinische Kunst scheitert.

Was — lies! — hatte der Sterbende ge- sagt. Also ein Schriftstück mußte es ge- wesen sein, das so mächtig, ja tödbringend auf ihn eingewirkt hatte und das mit dem zu- ständigen Schicksal seiner Tochter in Verbindung stand.

Das folgerte Doktor Feldmann aus den Worten des Toten.

Er überdachte den Tisch, den Fräulein, da gewahrte er auf letzterem vor dem Sofa eine zerknürrte Zeitung. Er nahm dieselbe auf und legte, sie glänzend, auf einen kleinen Tisch. In diesem Augenblick konnte er keine desfallsigen Fragen an Berta richten.

Der kommende Tag sollte Aufklärung bringen. Der öffentlichen Bekanntmachung folgte auf dem Fuße eine ähnliche gerichtliche Mitteilung an die Widwiger der fallit gewordenen Firma, und zu diesen gehörte ja der Hauptmann Rheins- berg.

Der Benz begann aus neuen seinen Einzug zu halten. Die ganze weite Natur erwachte aus der eifigen Umarmung des Winters, der so lang und bang die Fluren mit Eis und Schnee bedeckte.

Auch die große Residenzstadt legte ihren Frühlings-Festtag an. Der graue Wolken- mantel schwand und machte der erquickenden Dämmerbläue Platz.

Wraf Karl v. Rodden war aus Garmes zurückgekehrt. Das war anfangs des Jahres arischen — und zunächst lebte er einige Wochen in seinem Herrenhause auf dem gräf- lichen Gute. Dann war er ganz unerwartet in der Residenz erschienen, wo er jedoch nur die Familie v. Weidern besuchte, sonst aber äußert zurückgezogen in seinem prächtigen, vereinstanten Hause lebte.

Mit dem jungen, schönen Mann war nicht- lich eine Veränderung vorgegangen. Sein schwerwütiges Aussehen verriet deutlich, daß ein tiefes Weh an seinem Herzen nagte, oder hatten die Kräfte vielleicht unrettbar, welche der Reinerung waren, daß das auf ihn verübte Mienat und seine Verwundung durchaus keine nachteiligen Folgen für seine Gemüthsge- sundheit hätten? — Er selber wußte nur zu gut, an welcher Krankheit er litt, wo sie wurzelte. Sie wurzelte in seinem tiefsten Herzen und sie hieß: der verschwundene Traum seines ganzen Lebensglücks.

(Fortsetzung folgt)

Gasthof zum schwarzen Roß.
Sonntag, den 22. Oktober 1905
Großes Gesangs-Konzert

mit humoristischen Vorträgen.
Ausgeführt vom Männergesangsverein August Walther & Söhne.
Eintritt 30 Pfg. Anfang punkt 8 Uhr.

Nachdem BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Mostfest!
Friedrich Wilhelms-Bad.
Sonntag den 29., Montag den 30. u. Dienstag den 31. Oktober
grosses Mostfest.

Einem recht zahlreichen Besuch steht freundlichst entgegen
Glas 15 Pfg.
Leistner u. Frau.

Gustav Döring
Ottendorf-Okrilla.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von
Hemdenbarchent

Metre 0.40, 0.45, 0.50, 0.65 M.

Velourbarchent

Metre 0.65, 0.75, 0.85 M.

Blusenbarchente  **Kleiderstoffe**
Damen- und Herren-Filzpantoffeln
von 1.30 bis 2.30 M.

Kinder-Filzschuhe von 60 Pfg. an.

Gewähre auf alle Waren einen Rabatt von 7%.

Möbel für Wohn- und Schlafzimmer
sowie ganze Kitcheneinrichtungen
Stühle und Spiegel in großer Auswahl.
Sofas und Matratzen

in nur guten Qualitäten
Gardinenleisten, Gardinenrosetten, Gardinenhaken,
Vitragestangen, Garderobeleisten, Huthaken.

Fahrräder, Nähmaschinen

sämtliche Ersatzteile halte stets auf Lager
empfiehlt zu billigsten Preisen

Möbelhandlung Ferd. Kunath.

Der geehrten Damenwelt
von Ottendorf-Okrilla u. Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß sämtliche
Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten
sowie sämtliche Neuheiten in **Parfumerie** in bedeutender Auswahl für die
Herbst- u. Winter-Saison
eingetroffen sind und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Wie bekannt, liefere ich die feinsten, sowie einfachsten Hüte zu denkbar
billigen Preisen bei besten Zutaten und eleganter geschmackvoller Garnierung.
Getragene Hüte
werden aufs geschmackvolle modernisiert und bitte die geehrte Damenwelt,
mir zur Umarbeitung zugeordnete Hüte möglichst bald zukommen zu lassen.
Adelma Böhm,
Ottendorf-Okrilla, Königsbrückerstrasse.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 22. Oktober vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum „goldenen Ring“ in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt.
Pfarrer F. Zschornack.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende September 1905:

88000 Personen mit 728 Millionen Mark Versicherungssumme.

Bermögen:

268 Millionen Mark.

Gehaltete Versicherungssummen:

201 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Anwesenheit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich **42% Dividende**

an die Versicherten vergütet.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Empfehle frisches schönes

Roßfleisch.

Roßschlächterelei Cunnersdorf.

Stralsunder Spielkarten

hält auf Lager

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Briefkassetten

hochmoderne Aufmachung —
empfiehlt in besonders reichhaltiger Auswahl
Buchhandlung Groß-Okrilla.

Achtung!
50 Zentner Kraut
eingetroffen.

Kraut

zum Einlegen, Zentner 1,80 Mark
empfiehlt
die Fisch- und Grünwarenhandlung
H. Clemens, Gross-Okrilla.

Wohnung

bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche
und Zubehör ist für 95 Mark zu ver-
mieten und sofort beziehbar.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kragen
Manschetten
Shlipse

sind zum und unterem Einkaufspreis zu
verkaufen.

Adelma Böhm, Fußgeschäft.

Weißkraut

à Zentner 1,30 Mark

Rotkraut

verkauft billigst

A. Apmann, Medingen.

Schablonen

empfehlen
die Buchhandlung.

Wohnungen

in Ottendorf und Cunnersdorf zu ver-
mieten.

Baumeister Großmann
Hermdorf b. Dresden.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Vieh Hofe zu Dresden

am 19. Oktober 1905.

Zum Auftrieb waren gekommen: 14 Ochsen
17 Ralben und Rälbe, 31 Bullen, 820 Rälben
180 Schafe und 1295 Schweine, zusammen
3751 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50
Rilo: Ochsen Lebendgewicht 35—48 M.,
Schlachtgewicht 68—88 M., Ralben und
Rälbe Lebendgewicht 29—46 M., Schlacht-
gewicht 58—81 M., Bullen Lebendgewicht
38—50 M., Schlachtgewicht 62—84 M.,
Rälber Lebendgewicht 46—55 M., Schlacht-
gewicht 68—82 M., Schafe Lebendgewicht
35—42 M., Schafe Schlachtgewicht 72 bis
82 M., Schweine Lebendgewicht 57—64 M.,
Schlachtgewicht 75—78 M.

Produktenpreise.

Dresden, 18. Oktober Stimmung: Roggen,
Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer
76—78, brauner, neuer, 76—78 kg, 164 bis
174, russischer, rot, 181—190, amerikanischer
Spring — — —, do Ranas 200 bis 205,
do weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg
netto: sächsischer, alter, 74—76 kg, 147—155
do neuer, 70—74 kg, 153—168, preussischer
— — —, russischer 147—149. Gerste, pro
1000 kg netto: sächsischer 145—155, sächsi-
sche und posener 165—180, böhmische
mährische 185—205, Futtergerste 132—142,
Seser, pro 1000 kg netto: inländischer, alter,
164—150 do, neuer, 142—144, russischer,
neuer, 141—149. Mais, pro 1000 kg netto:
Siquantime 185—190, rumänischer großköpfig
— — — ungarischer Selbstaht — — —
Weizen, pro 1000 kg netto, 140—150. Dinkel,
weizen, pro 1000 kg netto: inländischer,
und fremder 185—190. Delfsaaten, pro 1000 kg
netto: Winteraps, sächsischer, trocken, 180 bis
195, do. feucht 168—178. Leinfaat, pro
1000 kg netto: feinstes, befristetes 220—235,
feine 220—235, mittlere 210—220, Kaputt,
195—200, Bombay 210—215. Rüböl, pro
100 kg netto mit Faß, raffiniertes 49. Rüb-
kuchen, pro 100 kg, tanje 12,00, rauh,
12,00. Leintuchen, pro 100 kg, 1. 16,50
2. 15,50. Malz, pro 100 kg netto ohne
Sack 28—30. Futtermehl 13,00—13,50.
Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sack,
gr. 11,00—11,20, feine 11,00—11,20. Roggen-
kleie, pro 100 kg netto ohne Sack 11,20—11,40.
Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel
pro 100 kg notierten Preise verstehen sich
für Geschäfte unter 5000 kg.

Auf dem Markte: Kartoffeln (50 Rilo)
2,30—2,50 Butter (Rilo) 2,55—2,65. Eier
(Rilo) 2,70—2,90 Stroh (Schoß) (30—35).

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.
Sonntag, den 22. Oktober.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nach dem Gottesdienst erfolgt die Annahme
der diesjährigen Konfirmanden durch die Eltern in
Pfarrhause.

Kirchennachrichten.

Medingen.
Sonntag, den 22. Oktober.
Nachm. 1 Uhr Predigt (an Stelle der
Vormittagspredigt).
Großdittmannsdorf.
Vorm. 9 Uhr Segensgottesdienst.
P. Claus predigt in Dobra.

Die „Okrilla“
erschient
tag und
Bezugspre
Durch d
1,2

Br. I
Verti

— Zu
Theater-
Ensembles
etwas gan
Aufsührun
sante Kön
bieten An
sächlichen
zahlreicher
wünschen.
Zettel.

— Zur
das Rgl.
von Kinder
Ungarn n
über die
Boraussetz
rindereinfu
und nur
war frei
vor: Aug
stättfindet.

Dresd
Raisers tr
der oberst
sämtliche
Prämien e
ständigst
laufenden
ungehörten
Dienst nich
Ministerie
staatlichen
Lage gefe
Eingangsfe
nehmen kö
festerlichen
Stadtveror
Rate ausg
bis zu 30
empfang in
die Kosten
Jahre 189
— Der

folgende
noch, den
Majestä
als Gast
August in
Die Anfun
namen v
dem Haupt
Eingänge
Häufchen
sich aldan
über den
das Georg
schloße beg
wird Sein
2. Gernad
die Einfah
Haupt-
straße un
durch die
Hauptstra
sich ein V
bei ihrer
königlichen
wobei voro
Friedrichs-
Residenz
reise Er.
Hauptbahn
Eisenb
2. Novemb
leich gefi
— Bon
die großen
Obere, 2
Er. Maj.
im Moritz
Sofsch
sich beim